

QUARTERBACK. Robin Lumsden – der Mann mit dem Football in der Hand – spielte in seiner Jugend für die „Südstadt Rangers“ in der höchsten österreichischen Spielklasse.



Mein Engagement bei den Vienna Vikings

Der Wiener Wirtschaftsanwalt **ROBIN LUMSDEN** hat Anteile am besten heimischen American-Football-Team erworben. Die populärste Sportart der USA soll damit auch hierzulande einen Push erhalten.

AUS STANFORD ERREICHEN MICH dieser Tage zahlreiche Anrufe. Nachdem meine Professoren erfahren haben, dass ich ab sofort Co-Eigentümer des größten American-Football-Teams in Österreich, den Vienna Vikings, geworden bin, zeigen sie reges Interesse. Im Sommer werde ich darüber am Stanford Campus referieren können.

In den USA, insbesondere im Sport-affinen Kalifornien, sind Investitionen von Managern, Professoren und Unternehmern in Sportmannschaften (vor allem im American Football) fast an der Tagesordnung. Sie werden öffentlich zelebriert, die Investoren identifizieren sich mit „ihrem Team“, manche überbieten sich dabei förmlich bei ihren Sportinvestments. Reine Sportmäzene waren gestern, strategische Sport-Investments sind nun angesagt.

Auch wenn American Football der am schnellsten wachsende Sport in Europa ist, werde ich die

VON
ROBIN LUMSDEN

DER AUTOR. Robin Lumsden ist Wirtschaftsanwalt in Wien, New York und Washington. Zwei Jahre verbrachte er an der US-Eliteuniversität Stanford. Seine Arbeit als Anwalt und die dort gewonnenen Erfahrungen verarbeitet er jetzt in seiner Kolumne.

in den USA übliche Sympathie natürlich nicht erhalten. Als ehemaliger Football Quarterback (unter anderem in der österreichischen Höchstligamannschaft Südstadt Rangers) ist es mir aber – typisch amerikanisch – wichtig den Vikings einen Mehrwert zu liefern. Als beruflicher Brückenbauer zwischen den USA und Österreich in meiner Rolle als Wirtschaftsanwalt ziehe ich regelmäßig Investitionen und Wertschöpfung nach Österreich, oft bringe ich die Unternehmen zusammen.

Es ist somit auch eine Herzensangelegenheit für mich, durch meine Kontakte in die USA ein wenig auch als „Brückenbauer“ zur amerikanischen NFL zu fungieren und vielleicht dazu beizutragen zu können, diesem strategisch spannenden und athletischen Sport auch in Österreich zusätzliche Öffentlichkeit zu verschaffen. Die NFL (National Football League) ist die US-amerikanische

Profiliga im American Football. Sie besteht aus 32 Teams, die als Franchises organisiert sind.

Da einer meiner Stanford Klassenkolleginnen Eigentümerin des NFL-Teams „Los Angeles Chargers“ ist und ich einige US-Profitteams als Anwalt beraten habe, kann ich hoffentlich den Vikings, den Profispielern ebenso wie den Jugendspielern, einen besonderen Mehrwert liefern. Die AFC Dacia Vienna Vikings (so der komplette Name) sind 15-facher österreichischer Meister und gewannen fünf Mal den Europapokalwettbewerb Eurobowl. Sie tragen ihre Spiele in der Generali Arena aus, dem Heimstadion der Wiener Austria am Favoritner Verteilerkreis. Mit diesen teilen sie auch die violetten Trikotfarben. Zur Saison 2022 wechselt ihre erste Mannschaft in die European League of Football. Diese „NFL-Europa Liga“ wird auch in den USA zunehmend beachtet – und das zunehmend positiv.

NEBEN MEINEM „PRIVATEN“ INTERESSE am Football kommt ein vermutlich aus meiner Zeit im Silicon Valley schon verinnerlichtes berufliches dazu: Eine Investition in ein junges aufstrebendes Team soll sich auch als isoliertes Finanzinvestment bezahlt machen. Risiko und Chancen korrelieren. Aus heutiger Sicht und in Beobachtung des gestiegenen Interesses am Football hätte man wohl auch in Europa in so manches Team vor einigen Jahren gerne investiert.

Ein solcher Schritt sollte daher heute keine reine Bauchentscheidung sein, sondern datengetrieben aufgrund belastbarer Zahlen unternommen werden. Meiner Entscheidung für ein Investment in die Vikings gingen – neben meiner Begeisterung für den Sport – monatelange Recherchen und eine solide wirtschaftliche und den Markt-prüfende „Due Diligence“ voran.

Als ich vor einigen Jahren bei einer Gerichtsverhandlung in New York dem US-Staranwalt Alan Dershowitz, der bereits die Ex US-Präsidenten Donald Trump und Bill Clinton vertreten hatte, gegenüberstand, war ich anfangs etwas irritiert, warum er in der Wartezeit vor einer Verhandlung vor einem Höchstgericht in New York, (es ist in den USA üblich, dass die Anwälte durchschnittlich eine Stunde auf den Richter warten) auf einmal eine Stunde über seine VIP-Logen in Football-Teams spricht – in Österreich hätte das wohl als Tabubruch der Sonderklasse gegolten.

In den USA aber kann man als (Co-)Eigentümer eines Footballteams zum Dreh- und Angelpunkt vieler Wirtschaftstreiber werden. Es ist nicht unüblich, Tech-CEOs wie Elon Musk oder Mark Zuckerberg sowie aktive und ehemalige Politiker wie etwa meine Stanford-Professorin Condoleezza Rice in einer Lounge beim American Football zu treffen. Letztere war übrigens stets ein glühender Football-Fan, sie arbeitet immer wieder für die NCAA (die US-College Sport Liga) und wird als deren nächste Präsidentin gehandelt. Ihre

„In den USA hat man es längst verstanden, Wirtschaftstreibende mit dem Sport zu vernetzen und so Teams Auftrieb zu verschaffen.“



DIE AMERICAN-FOOTBALL-INVESTITOREN. Unser Autor mit Constantin Burkheiser (r.), der ebenfalls Anteile an den Vienna Vikings erworben hat.

Begeisterung für Sport ist in Stanford durchaus kein Sonderfall: Mein Professor für Sports Management, George Foster, hatte stets betont, dass eine Investition in eine Sportmannschaft wie jede andere Investition – vielleicht mit einem charmanteren Beigeschmack – wahrgenommen werden muss. Wie bei jedem Start-Up ist es speziell für ein neues Team in einer neuen Liga wichtig „smart money“ anzuziehen, Investoren mit speziellem Know-How. Auch er hat sich nun über mein Investment gefreut, noch haben erst wenige Studenten den von ihm stets gepredigten Weg eines Sportinvestments eingeschlagen. Aus einer Sicht: zu wenige.

WER JETZT ABER GLAUBT, im Football würden hinter verschlossenen Türen lukrative Geschäfte gemacht, der irrt. Denn Transparenz wird auch in Kalifornien – vor allem im Silicon Valley – sehr groß geschrieben: so leicht man mit wichtigen Entscheidungsträgern auch ins Gespräch kommt, so schnell ist es damit auch wieder vorbei, wenn man keinen echten Mehrwert liefern kann.

In den USA hat man es jedenfalls längst verstanden, Wirtschaftstreibende mit dem Sport zu vernetzen und damit den Teams einen entsprechenden Auftrieb zu verschaffen. Ein Investment in ein Sportteam ist also immer eine Mischung aus Verbundenheit zum Sport, persönlichem Finanzinvestment und den Möglichkeiten zur strategischen Vernetzung mit der Wirtschaft.

Das erste Spiel der Vikings in der neuen Saison steigt am 12. Juni in der Generali-Arena, wir werden danach berichten, welches vorläufiges Resümee wir ziehen dürfen. **T**

DIE INTERAKTIVE KOLUMNE.

Scannen Sie diesen Code mit dem QR-Code-Reader Ihres Handys ein, beantworten Sie Robin Lumsdens Frage und geben Sie einen Kommentar dazu ab. Oder schreiben Sie dem Autor unter: redaktion@trend.at